

6)

Original, mit Siegelresten - AH 119, 261-262

100

1632 November 28., Schloss Pruntrut

A

SCHREIBEN VOM BISCHOF VON BASEL, JOHANN HEINRICH [VON OSTEIN],
AN SCHULTHEISS UND RAT VON SOLOTHURN

*"Was wir Uech vom gestrigen dato freunt Pundtsgnossisch Zugeschrieben, das werden Jr nunmeer empfangen haben, Können Uech aber an Jezo bekümmerten gemuets ferner nit verhalten, das der feind [- Bedrohung der Bistumsgrenzen durch Schweden gemeint -]¹ ye lenger ye meer herzu ruckt, Wie dann derselb disser tagen etliche Keyserliche [- Kaiser war damals **Ferdinand II.** -] Compagnien Jm dorf Wittenheimb [=Wittenheim] by der nacht überfallen, getrent unnd geschlagen, den schönen Flecken an etlichen Orten Jnn brand gesteckt, dahero dess*

herren Marggrafen [von Baden-Baden] **Wilhelms [I.]** etc. als Jeziger General und Lanndtvogt mit dem wenig noch by sich habenden Volckh gemusset worden Enssisheimb [=Ensisheim] Zeverlassen, unnd sich naher Tann [=Thann] Zeritierieren. So ist auch besagt Enssisheimb dergstalt an lüten unnd Volckh entblösst, das der feind thür unnd thor glychsamb offenfindet, unnd würt sich Schletstatt [=Schlettstadt] stätigen beschiessens halber über etliche tag nit meer halten mögen, Jnn Summa es gehet mit raub, brand unnd blünderung übel Zu.

Wann nun wir wegen dess feinds gefahr die nechste sind, unnd unns das feuwr leider anscheinet, unns auch nit unbewusst, wie trüwherzig freünd Pundtsgnossisch Jr unns durch üwer wolerschossenes vermitlen Jnn dem Mannsfeldischen Einfal² unnd sonsten by Uech bekanten Orten unnd Personen bygesprungen, als wöllen wir nochmalen verhoffen, unnd unns dessen gegen Uech gesicheret halten, Jr werden Jnn sollichem Pundsgnossischen willen wie alwegen bestendig verharren unnd unns mit üwerem guoten Rhat auch mitlen Jnn dissen unnsseren nööten nit stecken lassen.

Damit aber dasselb desto bas unnd fürderlichen beschechen möge, demnach so gesinnen wir freundt Pundtsgnossisch weil Jr das nechste Ort dahin wir der Pündtnuss [mit den VII kath. Orten] nach Zeklagen gewissen, Jr wöllen ein oder meer üwers gefallens uss üwerem mittel dergstalten abordnen, damit derselb oder dieselbe bis über morgens so Zeitlich als Jmmer möglich Zu delspurg [=Delsberg] syen, dissen leidigen Zustand Zeberathschlagen, unnd Vilicht uf erspriessliche mittel Zegedencken, haben wir nit bergen mögen, unnd bleiben Uech mit freundt unnd Pundtsgnossischem willen bestendig bygethan ...".³

1) s. EA V 2, 724 e

2) Unter Bischof Osteins Vorgänger, Wilhelm **Rinck von Baldenstein**, war 1621 Graf Ernst II. von **Mansfeld** im Auftrag der protestantischen Union ins Elsass eingedrungen und bedrohte von dort aus die eidg. Nordgrenze ganz allgemein und das Territorium des Bischofs von Basel im besondern. Die Stellung Solothurns in dieser gefährlichen Zeit s. Amiet, Sigrüst/Solothurnische Geschichte II 219f.

3) An der Tagsatzung der V kath. Orte vom 13. Dezember 1632 in Luzern - s. EA V 2, 724 (Nr. 612), spez. 724 e; Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Beat II.** Zurlauben vertreten - kam in der Folge dann das Hilfsgesuch des Bischofs von Basel an die mit ihm verbündeten VII kath. Orte zur Sprache.